

Andacht 324 - Leseblatt - 23.08.2026 - 12.nTri

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 147 beschreibt Gott als Schöpfer und Architekt und staunt:
**Unser Herr ist groß und von großer Kraft, und unbegreiflich ist,
wie er plant und regiert.** (Ps 147,5)

Liedvers

Gott baut ein Haus, das lebt, / wir selber sind die Steine, /
sind große und auch kleine, / du, ich und jeder Christ.
Gott baut ein Haus, das lebt, / er sucht in allen Ländern, /
die Menschen zu verändern, / wie's dafür passend ist.

Andachtstext 1. Korintherbrief 3,9–17

„Dieser Tisch hat eine Idee“, erklärt mir der Mann und zeigt auf den Abendmahlstisch, den er als Innenarchitekt entworfen hat. Die massive Tischplatte hat Aussparungen - an allen 4 Ecken. Er erklärt weiter: „Die Platte symbolisiert Christus, die Beine sind die 4 Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Sie bezeugen den Christus, deswegen sind sie kürzer als die Platte hoch ist.“ (Übrigens steht dieser besondere Abendmahlstisch in der Kapelle, in der ich mich taufen ließ.)

Der Apostel Paulus war kein Schreiner wie zB Jesus, Paulus war Segeltuchmacher. Er hatte nur wenig Ahnung vom Häuserbau, war aber ein genialer Innenarchitekt der ersten Christen-Generation. So schreibt er der Gemeinde in Korinth: **„Wir sind Gottes Mitarbeiter und Gottes Bau. Ich habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister. Ein anderer baut darauf; jeder nach seiner Begabung. Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“**

Paulus geht selbstbewusst von sich aus, bindet dann alle Mitchristen aktiv ein und lässt nur Christus als Grundlegung gelten. Das ist gut fundierend und nicht fundamentalistisch, denn das würde jede Kreativität unterdrücken. Dazu schreibt Paulus: **„Wenn aber jemand auf Gold, Silber und Edelsteine, oder auf Holz, Heu und Stroh**

baut, dann wird das Große Feuer erweisen, von welcher Art sein Werk ist.“

Typisch für Paulus ist, dass er das Mutmachende gleich mit einer Gerichtsangst verknüpft, was nicht besser wird, wenn er den menschlichen Leib als Tempel Gottes überhöht. Aber seine Verknüpfung können wir ja als mündige Christen auflösen und seine Überhöhung herunterbrechen.

Weil uns als Wurzelgrund ein lebendiger, weil auferstandener Christus trägt. Weil wir in ansteckender Spiritualität agieren, mit einer starken Himmelssehnsucht und in einer breiten Begabungsvielfalt. Weil keiner von uns seine Dreiheit „Geist, Seele und Leib“ im ständigen Widerstreit erleben möchte, sondern ganzheitlich im Einklang mit Gott, dem Architekten unseres Glaubens.

Danach erst stellen sich die Materialfragen, im Bild also die Baustoffe unseres Lebenshauses und unseres Weltgebäudes. Dann werden wir Gold, Silber und Edelsteine eher dekorativ anbringen und werden Holz, Lehm und Stroh als gesunde Materialien wiederentdecken. So werden wir unser Seelenhaus umbauen und das, was auf den globalen Esstisch kommt, barmherziger verteilen.

Deswegen fragen wir unsre Kirche beharrlich, ob sie zum Beton auch noch Ideen hat, und gegen den Materialismus noch eine Utopie, und bei den Schwelbränden einen Schutz-Heiland. Dann müsste nicht jeder von uns an seinem kleinen Stuhl herumfrickeln, sondern könnte vom Tisch Gottes aufstehen und Neues anfangen. Amen

Liedvers

Gott baut ein Haus, das lebt, / er selbst weist dir die Stelle, /
in Ecke, Mauer, Schwelle, / da, wo du nötig bist.
Gott baut ein Haus, das lebt, / er gibt dir auch das Können, /
lässt dir den Auftrag nennen, / damit du nützlich bist.

Text und Melodie: W. Osterlad und M. Müller; Einspielung: M. Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes bedient sich vieler Materialien wie Lehm, Brot, Holz und Salz und ebenso vieler menschlicher Geschicklichkeiten. In dieser Fülle leben und weben und sind wir. Euer Manfred Mielke